

Leserbrief

Veröffentlichung: Neue Luzerner Zeitung, 29. November 2002-11-29

Machen statt lösen Politiker Probleme?

«Grünes Licht für höhere Wasserpreise»,
Ausgabe vom 26. November



Wissen die Politiker wirklich noch, was sie tun? Gestern hat der Grosse Rat offenbar ein Gesetz verabschiedet, welches die Privatisierung der Wassernutzung generell erlaubt und fördert. Es hiess, die «politische Mitte», sprich die CVP und die FDP habe nach stundenlanger Debatte diesem Gesetz zum Durchbruch verholfen.

Unsere «politische Mitte» hat offenbar aus allen Problemen, die wir uns mit der Privatisierung (sprich: Feudalisie-

rung) unserer demokratischen Strukturen geschaffen haben, noch nichts gelernt. Sie geben das wichtige Lebenselixier Wasser nun auch der Willkür des Marktes preis. Als wir die Folgen dieses Gesetzes im Familienkreis diskutierten, hat meine Tochter spontan aus einem Witzbüchlein einen Witz zitiert, den ich unseren Politikern nicht vorenthalten möchte: «Die Politiker lösen für uns Probleme, die wir nicht hätten, wenn es die Politiker nicht gäbe.»

Die Geschichte zeigt, dass es sich hier leider um Realsatire handelt: Die CVP hat – nachdem bereits seit dreizehn Jahren eine Armutsstudie über unseren

Kanton vorliegt – mit Blick auf die kommenden Wahlen die Familie neu entdeckt. Statt als Mehrheitspartei im Parlament durch gescheite Politik für die Familie zu sorgen, tut sie dies mit einer aufreisserischen Werbekampagne mit einer teureren Volksinitiative.

Wir dürfen sicher sein, dass die gleiche Partei uns dann an den Wahlen 2007 wieder die Probleme löst, welche aus dem neuen Wassergesetz entstehen werden – wieder mit einer teureren Volksinitiative statt durch gescheite Arbeit in Parlament und Regierung.

IVO MURI, MITGLIED CHANCE21,
SURSEE